

Sprachliche Brückenbauer

Missverständnisse, nein danke: Interkulturelle Übersetzer und Vermittler bekamen Zertifikat

Von Daniel Beutler

Braunschweig. Im großen Sitzungssaal im Rathaus wurden erstmalig 48 Frauen und Männern mit Migrationshintergrund ihre Zertifikate als „Interkulturelle Übersetzer und Vermittler“ überreicht.

„Ein wichtiger Schritt“, wie Sozialdezernent Ulrich Markurth festhielt, um der „bunten Vielfalt in Braunschweig“ gerecht zu werden. „Wir wollen neu zugezogenen Ausländern so helfen, sich hier einzuleben“, erklärte er weiter. Deshalb werden durch das Angebot vor allem Institutionen und öffentliche Dienstleister angesprochen, um bei Kontakt mit Ausländern die sprachlichen oder kulturellen Barrieren nicht zu einem Problem werden und Missverständnisse gar nicht erst aufkommen zu lassen.

Mögliche Einsatzbereiche sind zum Beispiel Krankenhäuser, Äm-



Brückenbauer durch Sprache: Sozialdezernent Ulrich Markurth überreicht den „Interkulturellen Übersetzern und Vermittlern“ ihre Zertifikate. Foto: Thomas Ammerpohl

ter oder bei der Polizei. Insgesamt 22 Sprachen deckt das Angebot zur Zeit ab und reicht von Afghanisch, Albanisch und Arabisch über Bengalisch, Irakisch und Punjabi bis hin zu Thailändisch, Tamil und Urdu. „Wichtig ist jetzt nur, dass die Behörden das Angebot auch in Anspruch nehmen“, sagte der Absolvent Mergim

Bytyci. Wie die anderen auch, hat er in einer Art Crashkurs die Grundlagen des Dolmetschens bei der Hildesheimer Uni-Professorin Conchita Otero-Moreno gelernt. Man wolle so als Beispiel vorgehen und „Integration durch aktives Handeln“ vorantreiben“, meinte Thi Tu Uyen Tran. „Auf den ersten Blick sind wir alle so

verschieden, sind uns aber doch so ähnlich“, sagte Rania El-Rawy. „Da fungieren wir als interkulturelle Brückenbauer.“

Weitere Informationen gibt es im Büro für Migrationsfragen des Sozialreferates per E-Mail unter figen.koeksal@braunschweig.de oder telefonisch unter der Nummer 4 70 73 50.